

Resolution für mehr Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit –

Integrationsrat fordert Antidiskriminierungsstelle

Der Vorstand des Integrationsrates der Stadt Ratingen fordert die Einrichtung einer unabhängigen Antidiskriminierungsstelle. Hintergrund dieser Forderung ist die vom Rat der Stadt Ratingen verabschiedete Resolution für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit. Damit verpflichtet sich die Stadt Ratingen selbst, sich unter anderem entschieden dafür einzusetzen, dass menschenverachtende Ideologien nicht salonfähig werden.

„Wir brauchen eine unabhängige Antidiskriminierungsstelle, die Anlaufstelle für Betroffene von rassistischen Vorfällen ist, präventive Maßnahmen wie Antidiskriminierungstrainings einleitet und zur Sensibilisierung der Bevölkerung beiträgt“, sagt Samuel Awasum, Vorsitzender des Integrationsrates der Stadt Ratingen. Im Allgemeinen soll die Antidiskriminierungsstelle eine zentrale Anlaufstelle für die Koordination von Antidiskriminierungsthemen und -angeboten in der Stadt sein.

Mit der Forderung greifen die Vorstandsmitglieder Awasum, Becker und Evers unter anderem eine Empfehlung aus dem Handlungskonzept gegen Rassismus und Rechtsextremismus für den Kreis Mettmann auf. Vertreter des Integrationsrates sowie andere Akteure aus Ratingen hatten sich an der Bearbeitung des Konzeptes beteiligt. Heraus kam ein ganzes Bündel an Handlungsempfehlungen, darunter auch die Einrichtung einer Antidiskriminierungsstelle. Mit seiner jetzigen Forderung setzt sich der Integrationsrat dafür ein, dass die Rater Resolution für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit mit Leben gefüllt wird.